

Die GoG ist eine parteiunabhängige
Gruppe bei GM/Opel Bochum
Treff: dienstags 17.00 Uhr
Kulturbahnhof Langendr. Raum 6
visdp: W. Hajek, co: soz.-kult.
Zentrum, Wallbaumweg 108

Gegenwehr ohne Grenzen

Nr. 16 - Jan. 2002

GoG-Info

Geschäftsleitung legt Forderungskatalog vor!

Wir sagen NEIN!

Mit dem Generalangriff auf Löhne, Gehälter, Sozialleistungen und Arbeitszeit beweisen Forster und Co., dass sie in keiner Weise kreativer sind als ihre Vorgänger. Außer im Volumen ihres Forderungskatalogs, den wir als Frechheit und Kampfansage empfinden, unterscheiden sich die Konzepte nicht von denen, die schon seit 8 Jahren praktiziert werden.

Die Belegschaft soll bluten - und zwar will man uns gleich eimerweise abzapfen.

Mit dem Vampir-Katalog soll das Unternehmen „konsolidiert“ werden, was jetzt nichts anderes bedeutet als den Profit für GM auch in der Krise möglichst hoch zu halten, auf unseren Knochen.

I. Lohn, Gehalt, Weihnachtsgeld – da ist nicht mehr viel zu holen. Der Lohnanteil am Umsatz beträgt nur noch weniger als 10%. Aber wir ernähren davon unsere Familien und erhalten unsere Arbeitskraft. Dazu gehört auch, dass wir uns nützliche Dinge kaufen wie z.B. Autos. Wenn wir weniger Geld kriegen, weil Opel sparen muss, müssen wir auch sparen und können uns weniger Autos kaufen, oder?

II. Freiwillige Zuwendungen/Leistungen – also weg mit dem Sozialklimbim. Darunter sind auch Punkte die uns direkt an die Patte gehen wie Streichung von Lohnausgleich, Jubiläumsgeld, EZ-Zulage und Erhöhung der Essenspreise. Das der Ergonomiefonds geplündert bzw. ganz gestrichen werden soll, wird sich kurz- und mittelfristig rächen in Form weniger gesunder Mitarbeiter.

III. Bedarfsorientierte Arbeitszeitmodelle und Zeitvorgaben – noch weitere Anpassung unseres Lebens an Opels Bedürfnisse? Samstag = Regelarbeitstag plus 10 Samstagsschichten, plus 250 Leiharbeiter. Zusammen mit der Reduzierung der Erholzeiten und Entfall der Hitzepausen (warum streicht man den Tee nicht auch noch?), bahnt sich hier ein beträchtliches Potential zusammen, was zu nicht

mehr führt als zu weiterer Arbeitsplatzvernichtung und Erhöhung des Krankenstandes.

Viele KollegInnen denken, „*Opel geht es schlecht, da kommen wir nicht ungeschoren davon, -mal abwarten was rauskommt.*“

8 Jahre Aderlass der Belegschaften durch die zwei Standortverträge, Verlust tausender Arbeitsplätze und Aufgabe weiterer Errungenschaften, haben nichts gebracht außer für GM/Opel maximalen Profit zu erzielen.

Wenn das Konzept „Verzicht“ für uns nichts gebracht hat, wohin soll dann noch weiterer Verzicht führen?

**Wenn Verzicht nur dazu führt,
noch mehr verzichten zu sollen,
dann stimmt doch
was in der Logik nicht.**

Uns geht es auch viel schlechter als vor 10 Jahren, wir haben 6% Reallohnverlust, plus den Verlust tausender Arbeitsplätze, plus den Verlust durch die Standortverträge.

**Deshalb müssen wir unsere
eigene Rechnung aufmachen.**

Der Konzern- und Gesamtbetriebsrat schreibt, wir sollen breit über die Forderungen der Unternehmensleitung diskutieren. Wir meinen, wir sollten das Gremium bei der Diskussion über eine Strategie zur Abwehr der Forderungen am 31. Januar nicht alleine lassen.

Stoff genug um auf einer außerordentlichen Belegschaftsversammlung zu beraten und der Geschäftsleitung die richtige Antwort zu geben.

Der Forderungskatalog muss vom Tisch!

Kein Verzicht - mehr - Gegenwehr !

Vertrauensleute: 200 Euro! IGM-Spitze: 6,5%! OPEL: Nullrunde!

Die Arbeitgeber-Verbände verstehen ihr Geschäft: fordern die Belegschaften und dann auch die Gewerkschaften eine saftige Lohnerhöhung, müssen die Zeitungen und Fernsehnachrichten bundesweit

„Wahnsinn“,
„Krise“,
„Untergang!“

verkünden.

Vornweg die Opel-Bosse:

„Nullrunde! 13.Monatsgehalt streichen!“ Forster und Co haben den GM-Aktionären „mindestens 2 Milliarden Euro Erlös- und Kostenverbesserungen innerhalb der kommenden 2 Jahre“ (Forster, lt.FAZ 16.8.01) versprochen. Sie sind jetzt noch unter einem besonderen Druck: der 2. sogenannte „Standortsicherungsvertrag“ (BV 250) von 1998 ist Ende letzten Jahres ausgelaufen, und zwar ausdrücklich ohne Nachwirkung bei den wichtigsten Verzichtleistungen der Belegschaften, wie zum Beispiel die Verringerung der Opel-Lohn-erhöhungen bei den Tarifabschlüssen um 1.25% pro Jahr sowie die Anbindung des 13. Lohns an den Krankenstand.

Das heißt: Opel müsste die kommende Tarifierhöhung ab März voll auf den Opel-Lohn zahlen! Es sei denn: der Betriebsrat stimmt trotz aller gegenteiligen Bekundungen wieder einer Lohnkürzung zu und die Belegschaften lassen sich das gefallen...

Opel-Taktik: „Nullrunde“ androhen, um mindestens wieder den Abzug von 1,25% zu erzwingen. „13. Monatslohn“ wird dann später -nach der Betriebsratswahl!- verhandelt, um zumindest die noch härtere Senkung des Krankenstandes damit zu verknüpfen...

Und die IGM-Metall-Spitze mit ihren 6,5%? „Das ist bereits deutlich weniger, als viele unserer Leute gern verlangen würden“, erklärt Zwickel im „stern“-Interview Anfang Januar. Die Gewerkschaftsbosse sehen sich unter Druck der Basis, offensichtlich aus Angst, noch mehr Mitglieder zu verlieren. Gleichzeitig aber wollen sie die Wiederwahl der SPD-Regierung nicht gefährden. Und: die Tarifrunde soll „wirtschaftlich vernünftig“ (Zwickel) geführt werden, also die „Wettbewerbsfähigkeit“ sprich Profitziele der Unternehmer nicht gefährden... Zwickel eiert um das Kernproblem herum:

Lohnfragen sind Machtfragen.

Wollen wir wirklich mehr, haben die Unternehmer weniger. Entlarvend auch Zwickels Antwort auf die „stern“-Frage, ob sein Monatseinkommen von „gut 17 700 Euro den IGM-Mitgliedern noch zu vermitteln“ sei: „Wenn die Einkommen der Chefredakteure und sonstiger Manager auch veröffentlicht würden, müsste ich sofort eine Gehalts-

forderung stellen.“ So ordnet sich Zwickel einkommensmäßig den Managern zu, und deren Wahnsinnsgehälter brauchen eben einen funktionierenden Kapitalismus mit bescheidenen Malochern.

Also hängt bei der Tarifrunde alles von uns selber ab.

Dass wir **erstens** das brutale Spiel mit der Angst durchschau- und die Abwälzung von Krisenproblemen auf unsere Knochen zurückweisen. Dass wir **zweitens** festhalten an unseren Forderungen: „200 Euro mehr für alle“ ist richtungsweisend.

Sind die meisten IGM-Kolleginnen und Kollegen mit der 6,5% Forderung einverstanden, brauchen wir zur Durchsetzung jetzt die Diskussion über **Urabstimmung und Vollstreik**, damit nicht wieder das gewohnte Verarschungsritual abgeht !



keine faulen Kompromisse!

immer aktuell zur laufenden Tarifrunde:
<http://www.labournet.de/diskussion/gewerkschaft/tarif02>



Zu den zwei neuen BV's

Die BV Nr. 8/2001 (Werksferien 2002) war für uns in Ordnung.

Die BV Nr.1/2002 (Produktionsruhe) in der vorliegenden Fassung, ist für uns nicht akzeptabel. Wir halten es nicht für statthaft, dass in einer BV, Freischichten, Verlegung von Produktionstagen und kollektiver Tarifurlaub vereinbart werden.

Wir haben Arbeitsverträge die 152 Stunden im Monat beinhalten. Sicher gibt es Regelungen und Möglichkeiten für Opel die bei Absatzschwierigkeiten genutzt werden können. Aber dann, Hosen runter, alles auf den Tisch.

Die GL will Zusagen, ohne dass über weitere Planungen Klarheit herrscht. Wann sollen die Tage nachgeholt werden? Etwa an den geplanten freien Freitagen?

Was ist mit der 14. Kalenderwoche?

Was ist mit der Arbeitszeit?

Was ist mit Kurzarbeit?

Voller Lohn bei Kurzarbeit ist eine berechnete, alte Forderung aus den 70er Jahren, die beinhaltet, dass auch die Unternehmer, für die von ihnen verschuldete Situation zahlen sollen.

Leserbrief

-Kurz aufgeschrieben-

Es ist schon interessant, wenn man beobachtet, wie eine große Belegschaft systematisch dezimiert wird. Mit welcher Arroganz und Ignoranz die Firmenbosse agieren, wenn sie versuchen für die Aktionäre die höchsten Profite zu erzielen.

Arroganz, in dem man viele Mio. in Werbung (völlig lächerliche Werbespots oder Sponsoringverträge) investiert (hier scheint es ja ein Umdenken zu geben), die sowieso die Wenigsten interessiert und – oder einfach so weiter produziert, als ob die Worte Wirtschaftskrise, Qualität und Kundenzufriedenheit noch erfunden werden müssten.

Ignoranz, in dem man schon fast seit Jahrzehnten völlig am Kunden vorbei Modelle auf den Markt schmeißt, die, abgesehen vom Zafira, meistens mehrere Jahre der Konkurrenz hinterher hinken. Eine schlechte Einkaufspolitik wo mehr Masse als Klasse zählt – Manager, denen die Belegschaften scheißegal sind, Hauptsache die Bonifikation am Jahresende kommt – Betriebsräte, die alles nachplappern was ihnen vorgeplappert wird.

Ironie des Schicksals ist es, dass ausgerechnet z.B. die Belegschaft, die Weltrekorde aufgestellt hat (Inbetriebnahme der neuen Montagelinien; Anlauf eines neuen Modells im laufenden Betrieb) oder jahrelang durch Verzichtverträge dazu gezwungen wurde auf die berechtigten Lohnerhöhungen zu verzichten, darunter zu leiden hat. Es sei nur an das Chaos mit den freien Tagen erinnert. Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen werden Hals über Kopf angeboten, damit man die MA bloß nicht offiziell abservieren muss. Nun haben wir weitere Minusschichten vor der Brust, die dann Samstags wieder reingeholt werden müssen. Ist die Belegschaft nun weich gekocht genug um die dicken Kröten zu schlucken, die das Modell „Olympia“ noch auf Lager hat?

Und unsere Mutter? Die Gewerkschaft blicket stumm um den ganzen Tisch herum. Hat man auch nicht anders erwartet, oder?

Lieber Leser! Einige kennen mich als Verteiler dieser Zeitung. Ich habe mich dazu entschlossen mit der GoG, unter dem Motto „Kein Verzicht mehr – Gegenwehr!“, gegen solche Machenschaften, die manchmal schon über die Grenzen der Zumutung, nein schlimmer noch der Ausbeutung, hinaus gehen, vorzugehen bzw. über sie zu informieren. Wenn wir jetzt nicht aufpassen, dann wird uns der Stuhl unterm Hintern weggezogen, bevor wir es merken. Es wird Zeit sich zu organisieren, um das Schlimmste zu verhindern! Sonst treffen wir uns demnächst alle beim Arbeitsamt wieder.

Gegenwehr ohne Grenzen

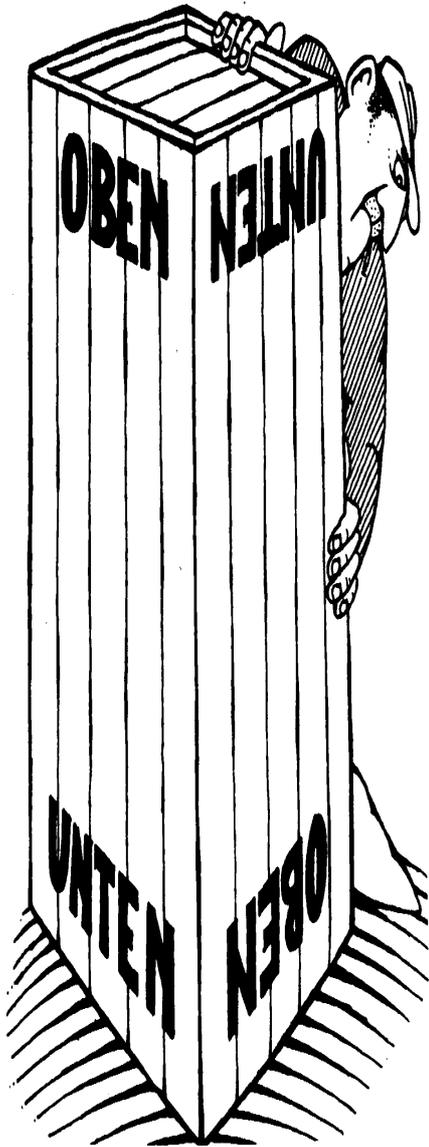
Internetadresse:

www.conaktion.de

E-Mail-Adresse:

gog@conaktion.de

Betriebsratswahlen 2002



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Personen- oder Listenwahl, bei beiden Varianten gibt es Vor- und Nachteile. Für uns ist allerdings die direkte Wahl von Personen ein Vorteil für die Belegschaft und damit wichtiger, als die Vorteile für die BR-Fraktionen bei der Listenwahl.

Die GOG beteiligt sich seit 30 Jahren an den BR-Wahlen und wird sich auch 2002 mit 10 Kandidaten unter dem Kennwort **„Liste Gegenwehr“** zur Wahl stellen. Traditionell werden wir auch diesmal unsere Liste nicht als Erste einreichen, um die Möglichkeit einer Personenwahl nicht zu sabotieren.

Unter dem Motto „Kein Verzicht - mehr - Gegenwehr!“ wollen wir dazu beitragen, die Angriffe der Geschäftsleitung auf unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen rechtzeitig zu durchschauen, Forderungen und Gegenstrategien zu entwickeln und uns im Kampf zusammen zu schliessen, statt sich in einzelne Werke oder Standorte spalten zu lassen.

Dabei ist es von grundlegender Bedeutung, dass der Vertrauenskörper und die Belegschaft vor wichtigen Entscheidungen umfassend informiert wird und ausreichend Zeit zur Diskussion hat.

Nur auf der Grundlage können im Betriebsrat Beschlüsse gefasst werden die den Interessen der Belegschaft entsprechen.

Für die Wahlperiode 2002 bis 2006 haben wir als Betriebsgruppe ein Programm erstellt, das für unsere Kandidaten eine Richtschnur sein wird und sie jederzeit daran gemessen werden können.

Das kommt ab Februar zur Verteilung.

Unabhängig von der Wahl werden wir weiterhin zu allen aktuellen betrieblichen und gewerkschaftlichen Problemen in unserem *GOG-Info* Stellung nehmen.

unsere Kandidaten der Liste **Gegenwehr**

- 1. Müller-Heidenreich, Roland**
45 Jahre, seit 8 Jahren Betriebsrat, 13 Jahre Auspuff-Fertigung
- 2. Schwartz, Jürgen**
(fast) 40 Jahre, seit 6 Jahren Betriebsrat, aus Teile- und Zubehör, Werk III
- 3. Lübke, Uwe**
55 Jahre, Betriebsrat, Montagearbeiter
- 4. De Donatis, Giorgio**
40 Jahre, Vertrauensmann, Montagearbeiter aus der Fertigmontage
- 5. Uhländer, Thomas**
34 Jahre, Montagearbeiter aus der Fertigmontage
- 6. Felder, Andreas**
43 Jahre, Vertrauensmann, VKL, Fahrer-Logistik -aus Werk II
- 7. Breker, Hans**
53 Jahre, Vertrauensmann, Qualitätssicherung -aus Werk II
- 8. Weigelt, Thomas**
36 Jahre, Vertrauensmann, Montagearbeiter aus der Fertigmontage
- 9. Schröder, Lothar**
44 Jahre, Vertrauensmann, Facharbeiter
- 10. Weigelt, Ingo**
28 Jahre, Montagearbeiter aus der Fertigmontage

Ich kann nur
empfehlen -
Gegenwehr wählen!

